



DE3907365

Biblio

Desc

Claims

Page 1

Drawing

esp@cenet



Device for hanging up a bottle-like container made of plastic

Patent Number: DE3907365

Publication date: 1990-09-13

Inventor(s): KAMMERMEIER HANS GUENTHER (DE)

Applicant(s): DREI K GMBH KLOIBER & KAMMERME (DE)

Requested Patent: DE3907365

Application Number: DE19893907365 19890308

Priority Number(s): DE19893907365 19890308

IPC Classification: B65D25/22 ; B65D51/24

EC Classification: B65D51/24B, B65D23/00D

Equivalents:

Abstract

In a device for hanging up a bottle-like container, having an eye or a hook and having a cap which closes the filling opening, to attach the container to a hanging rod, provision is made for said container or the cap to have an elongate cross-section and for a one-sided hook, consisting of a peripheral profile section with a hooking-in opening provided in the one longitudinal side, to be attached either to the container or to the cap along a peripheral line, it being possible for said hook to be removed and to be hooked into an eye or into a hook on the cap in the position of use.

Data supplied from the esp@cenet database - I2

⑯ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑯ Offenlegungsschrift
⑯ DE 3907365 A1

⑯ Int. Cl. 5:
B 65 D 25/22
B 65 D 51/24

DE 3907365 A1

⑯ Aktenzeichen: P 39 07 365.3
⑯ Anmeldetag: 8. 3. 89
⑯ Offenlegungstag: 13. 9. 90

⑯ Anmelder:
Drei K GmbH Kloiber & Kammermeier, 8643 Küps,
DE
⑯ Vertreter:
Maryniok, W., Dipl.-Ing., Pat.-Anw., 8640 Kronach

⑯ Erfinder:
Kammermeier, Hans Günther, 8643 Küps, DE

⑯ Vorrichtung zum Aufhängen eines flaschenförmigen Behälters aus Kunststoff

Bei einer Vorrichtung zum Aufhängen eines flaschenförmigen Behälters mit einer Öse oder einem Haken und mit einer die Einfüllöffnung verschließenden Kappe ist zum Befestigen des Behälters an einer Aufhängestange vorgesehen, daß dieser oder die Kappe einen länglichen Querschnitt aufweisen und daß entweder an dem Behälter oder der Kappe längs einer Umfangslinie ein einseitiger Haken, bestehend aus einem Umlaufprofilstrang mit einer in der einen Längsseite vorgesehenen Einhaköffnung, befestigt ist, wodurch Haken abstreifbar und in der Gebrauchsstellung in eine Öse oder in einen Haken der Kappe einhängbar ist.

DE 3907365 A1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Aufhängen eines flaschenförmigen Behälters mit einer Öse oder einem Haken und mit einer die Einfüllöffnung verschließenden Kappe.

Flaschenförmige Kunststoffbehälter sind für Kosmetika, flüssige Toilettenartikel, wie Haarwaschmittel, Dusch- und Badeseifen, in den verschiedensten Ausführungsformen bekannt. In der Regel weisen derartige Behälter zylindrisch ausgebildete Einfüllöffnungen mit Schraubengewinde auf, auf die eine Verschlußkappe aufschraubar ist. Bei anderen Ausführungen ist eine umlaufende Dichtungsreste in Form einer ringförmig verlaufenden Nut vorgesehen, in die ein Dichtungsring innerhalb der Kappe beim Aufsetzen der Kappe einrastet, wobei gleichzeitig die Einfüllöffnung des Behälters durch ein Dichtungsteil innerhalb der wannenförmigen Kappe verschlossen wird.

Damit ein derartiger Behälter auf ortsfeste Aufhänger, z.B. im Badezimmerbereich, aufhängbar ist, sind verschiedene Ausführungsformen von Vorrichtungen bekannt. Bei einer bekannten Ausführung ist in Verlängerung mit dem Behälter an diesen ein großvolumiger Haken vorgesehen, der z.B. über eine Badetuchstange hängbar ist. Bei anderen Ausführungen ist an der Verschlußkappe ein Bügel angespritzt, der an der einen Seite einen Übergangsteil mit Sollbruchstelle und an der anderen Seite ein schwergängiges Filmschanier aufweist. Die Kappe weist zudem im Mittenbereich eine Aussparung auf, so daß zwischen der Innenseite des Bügels und der Aussparung z.B. eine ortsfeste Haltestange mit einem Durchmesser von 1 bis max. 2 cm einfühbar ist. Zu diesem Zweck wird der Bügel an der Seite mit der Sollbruchstelle aufgerissen und kann gegen die Kraft der Feder des Filmschaniers angehoben und auf die Stange aufgesetzt werden.

Bei einer anderen Ausführung ist in dem Behälter eine Öse vorgesehen, durch die eine Kordel hindurchsteckbar ist, die dann verknotet eine ringförmige Aufhängevorrichtung bildet. Eine derartige Flasche kann somit nur auf Haken und einseitig befestigte Haltestangen aufgehängt werden. Handelt es sich dabei um einen bügelförmigen Handtuchhalter oder eine Haltestange für einen Duschvorhang in einer Dusche, so ist der Behälter an diesen Gegenständen nicht befestigbar. Dies gilt auch für die Befestigung an dem Gestänge einer Duschkopfaufhängevorrichtung.

Es ist weiterhin bekannt, an einer großvolumigen wannenförmigen Kappe, einteilig mit dieser, eine Kordel anzuspritzen, die über mehrere Stützspritzenpunkte an der Kappe befestigt ist. Die beiden Enden der Kordel sind auf der einen Seite mit der Kappe verbunden. Während die dünnwandigen Verbindungspunkte zwischen der Kordel und der Kappe durch Aufreißen derselben die Kordel freigeben, die dabei über die Kappe schieb- bzw. ziehbar ist, läßt sich die Kordel an ihren Stützpunkten an der Rückseite der Kappe nicht abreißen. Die Kordel bildet einen geschlossenen Befestigungsring, so daß der Behälter ebenfalls nur auf Wandhaken oder vorstehende einseitige Gestänge aufhängbar ist.

Ausgehend von dem vorbekannten Stand der Technik liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, eine Vorrichtung eingangs genannter Art derart auszubilden, daß sie während des Transportes des Behälters eine Einheit mit diesem bildet und so ausgebildet ist, daß sie es in der Gebrauchsstellung gestattet, den Behälter sowohl an freistehende ortsfeste Haken als auch an zweiseitig be-

festigte Stangen anzuhängen, wenn dieses gewünscht ist.

Gelöst wird die Aufgabe durch die im Kennzeichen des Anspruches 1 angegebene erforderliche technische Lehre. Vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung sind in den Unteransprüchen angegeben.

Der Haken kann z.B. als Metallhaken ausgebildet sein und aus einem relativ steifen Draht bestehen, dessen Enden so aufeinanderzugebogen sind, daß sie eine Öffnung bilden und der Querschnittsform der Kappe bzw. des Behälters, auf den er aufschiebar ist, angepaßt sind. Der so vorgeformte Haken kann dann auf die Kappe aufgeschoben werden. Dies wird besonders erleichtert, wenn der Behälter entsprechend Anspruch 4 eine Keilform aufweist, so daß der Behälter mit der angespitzten Seite in den Haken einsteckbar ist bzw. dieser aufschiebar ist. Bei einer relativ langen Kappe kann dieses ebenfalls der Fall sein. Es empfiehlt sich auch, zur Festlegung des einseitigen Hakens auf einer bestimmten Umfangslinie, in dem Behälter oder in der Kappe nach Anspruch 5 eine rillenförmige Lagerungsnut einzudrücken bzw. diese beim Abspritzen mit vorzusehen, in die dann der einseitige Haken einrastet. Um den Haken aus dieser Rille leichter herausziehen zu können, ist es empfehlenswert, die Rille flach auszubilden oder aber im Bereich der Öffnung des Hakens auslaufen zu lassen, so daß die Hakenenden aus der Ebene der Mantelfläche hervorstehen.

Besonders vorteilhaft ist es aber auch, wenn der Haken einteilig, entweder am Behälter oder an der Kappe, mit angebracht ist, wie es nach Anspruch 2 vorgesehen ist. In diesem Fall können somit aus einem einzigen Werkzeug der Haken und der Behälter bzw. der Haken und die Verschlußkappe ausgeformt werden. Für diesen Fall sind dünnwandige, relativ schmale Brückenteile, die z.B. in Blas-, Spritzblas-, Einlege- oder Spritztechnik einteilig angebracht sind, vorzusehen, so daß durch Ausübung einer relativ geringen Kraft bereits der Haken von dem Behälter oder der Kappe abgerissen wird. Wird der Haken in dem Bereich der abgerundeten oder abgeschrägten Oberkanten einer Kappe angespritzt und höhenmäßig so positioniert, daß die Oberkante des Hakens mit der Stirnfläche der Kappe abschließt, so bildet der Haken gewissermaßen aufgrund seines relativ geringen Querschnitts im Verhältnis zu der einen großen Radius bzw. Fase aufweisenden Abrundung der Kanten eine Vergrößerung der Standfläche und damit eine erhöhte Standsicherheit, wenn die Flasche auf den Kopf gestellt wird. Dies ist dann von Vorteil, wenn die Flasche nicht aufgehängt, sondern auf dem Kopf stehend auf einer Standfläche aufgesetzt wird. Ein so ausgebildeter Behälter kann dann nicht mehr durch leichte seitliche Kräfte, die auf den Behälter ausgeübt werden, umgestoßen werden. Selbstverständlich können auch die Oberkanten des Hakens selbst die Standfläche für den Gegenstand bilden, wenn der Haken über die Stirnfläche der Kappe hinausragend hervorsteht.

Um den Haken in die Gebrauchsstellung bringen zu können, sind entweder bekannte Ösen am Behälter vorgesehen oder aber Ösen in der Verschlußkappe angebracht, die auch versenkt gegenüber der Oberfläche der Kappe in Längs- oder Querrichtung verlaufend angeordnet sein können. Werden sie dabei mittig angeordnet, so können sie, falls die Kappe innen eine Schraubkappe aufweist, die auf einen Schraubverschluß der Einfüllöffnung aufschraubar ist, bei entsprechender Dimensionierung innerhalb des Schraubverschlusses in den Flaschenhals hineinreichend vorgesehen sein, sie

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Aufhängen eines flaschenförmigen Behälters mit einer Öse oder einem Haken und mit einer die Einfüllöffnung verschließenden Kappe.

Flaschenförmige Kunststoffbehälter sind für Kosmetika, flüssige Toilettenartikel, wie Haarwaschmittel, Dusch- und Badeseifen, in den verschiedensten Ausführungsformen bekannt. In der Regel weisen derartige Behälter zylindrisch ausgebildete Einfüllöffnungen mit Schraubengewinde auf, auf die eine Verschlußkappe aufschraubar ist. Bei anderen Ausführungen ist eine umlaufende Dichtungsreste in Form einer ringförmig verlaufenden Nut vorgesehen, in die ein Dichtungsring innerhalb der Kappe beim Aufsetzen der Kappe einrastet, wobei gleichzeitig die Einfüllöffnung des Behälters durch ein Dichtungsteil innerhalb der wannenförmigen Kappe verschlossen wird.

Damit ein derartiger Behälter auf ortsfeste Aufhänger, z.B. im Badezimmerbereich, aufhängbar ist, sind verschiedene Ausführungsformen von Vorrichtungen bekannt. Bei einer bekannten Ausführung ist in Verlängerung mit dem Behälter an diesen ein großvolumiger Haken vorgesehen, der z.B. über eine Badetuchstange hängbar ist. Bei anderen Ausführungen ist an der Verschlußkappe ein Bügel angespritzt, der an der einen Seite einen Übergangsteil mit Sollbruchstelle und an der anderen Seite ein schwergängiges Filmschanier aufweist. Die Kappe weist zudem im Mittenbereich eine Aussparung auf, so daß zwischen der Innenseite des Bügels und der Aussparung z.B. eine ortsfeste Haltestange mit einem Durchmesser von 1 bis max. 2 cm einführbar ist. Zu diesem Zweck wird der Bügel an der Seite mit der Sollbruchstelle aufgerissen und kann gegen die Kraft der Feder des Filmschaniers angehoben und auf die Stange aufgesetzt werden.

Bei einer anderen Ausführung ist in dem Behälter eine Öse vorgesehen, durch die eine Kordel hindurchsteckbar ist, die dann verknotet eine ringförmige Aufhängevorrichtung bildet. Eine derartige Flasche kann somit nur auf Haken und einseitig befestigte Haltestangen aufgehängt werden. Handelt es sich dabei um einen bügelförmigen Handtuchhalter oder eine Haltestange für einen Duschvorhang in einer Dusche, so ist der Behälter an diesen Gegenständen nicht befestigbar. Dies gilt auch für die Befestigung an dem Gestänge einer Duschkopfaufhängevorrichtung.

Es ist weiterhin bekannt, an einer großvolumigen wannenförmigen Kappe, einteilig mit dieser, eine Kordel anzuspritzen, die über mehrere Stützpunkte an der Kappe befestigt ist. Die beiden Enden der Kordel sind auf der einen Seite mit der Kappe verbunden. Während die dünnwandigen Verbindungspunkte zwischen der Kordel und der Kappe durch Aufreißen derselben die Kordel freigeben, die dabei über die Kappe schieb- bzw. ziehbar ist, läßt sich die Kordel an ihren Stützpunkten an der Rückseite der Kappe nicht abreißen. Die Kordel bildet einen geschlossenen Befestigungsring, so daß der Behälter ebenfalls nur auf Wandhaken oder vorstehende einseitige Gestänge aufhängbar ist.

Ausgehend von dem vorbekannten Stand der Technik liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, eine Vorrichtung eingangs genannter Art derart auszubilden, daß sie während des Transportes des Behälters eine Einheit mit diesem bildet und so ausgebildet ist, daß sie es in der Gebrauchsstellung gestattet, den Behälter sowohl an freistehende ortsfeste Haken als auch an zweiseitig be-

festigte Stangen anzuhängen, wenn dieses gewünscht ist.

Gelöst wird die Aufgabe durch die im Kennzeichen des Anspruches 1 angegebene erfinderische technische Lehre. Vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung sind in den Unteransprüchen angegeben.

Der Haken kann z.B. als Metallhaken ausgebildet sein und aus einem relativ steifen Draht bestehen, dessen Enden so aufeinanderzugebogen sind, daß sie eine Öffnung bilden und der Querschnittsform der Kappe bzw. des Behälters, auf den er aufschiebar ist, angepaßt sind. Der so vorgeformte Haken kann dann auf die Kappe aufgeschoben werden. Dies wird besonders erleichtert, wenn der Behälter entsprechend Anspruch 4 eine Keilform aufweist, so daß der Behälter mit der angespitzten Seite in den Haken einsteckbar ist bzw. dieser aufschiebar ist. Bei einer relativ langen Kappe kann dieses ebenfalls der Fall sein. Es empfiehlt sich auch, zur Festlegung des einseitigen Hakens auf einer bestimmten Umfangslinie, in dem Behälter oder in der Kappe nach Anspruch 5 eine rillenförmige Lagerungsnut einzudrücken bzw. diese beim Abspritzen mit vorzusehen, in die dann der einseitige Haken einrastet. Um den Haken aus dieser Rille leichter herausziehen zu können, ist es empfehlenswert, die Rille flach auszubilden oder aber im Bereich der Öffnung des Hakens auslaufen zu lassen, so daß die Hakenenden aus der Ebene der Mantelfläche hervorstehen.

Besonders vorteilhaft ist es aber auch, wenn der Haken einteilig, entweder am Behälter oder an der Kappe, mit angebracht ist, wie es nach Anspruch 2 vorgesehen ist. In diesem Fall können somit aus einem einzigen Werkzeug der Haken und der Behälter bzw. der Haken und die Verschlußkappe ausgeformt werden. Für diesen Fall sind dünnwandige, relativ schmale Brückenteile, die z.B. in Blas-, Spritzblas-, Einlege- oder Spritztechnik einteilig angebracht sind, vorzusehen, so daß durch Ausübung einer relativ geringen Kraft bereits der Haken von dem Behälter oder der Kappe abgerissen wird. Wird der Haken in dem Bereich der abgerundeten oder abgeschrägten Oberkanten einer Kappe angespritzt und höhenmäßig so positioniert, daß die Oberkante des Hakens mit der Stirnfläche der Kappe abschließt, so bildet der Haken gewissermaßen aufgrund seines relativ geringen Querschnittes im Verhältnis zu der einen großen Radius bzw. Fase aufweisenden Abrundung der Kanten eine Vergrößerung der Standfläche und damit eine erhöhte Standsicherheit, wenn die Flasche auf den Kopf gestellt wird. Dies ist dann von Vorteil, wenn die Flasche nicht aufgehängt, sondern auf dem Kopf stehend auf einer Standfläche aufgesetzt wird. Ein so ausgebildeter Behälter kann dann nicht mehr durch leichte seitliche Kräfte, die auf den Behälter ausgeübt werden, umgestoßen werden. Selbstverständlich können auch die Oberkanten des Hakens selbst die Standfläche für den Gegenstand bilden, wenn der Haken über die Stirnfläche der Kappe hinausragend hervorsteht.

Um den Haken in die Gebrauchsstellung bringen zu können, sind entweder bekannte Ösen am Behälter vorgesehen oder aber Ösen in der Verschlußkappe angebracht, die auch versenkt gegenüber der Oberfläche der Kappe in Längs- oder Querrichtung verlaufend angeordnet sein können. Werden sie dabei mittig angeordnet, so können sie, falls die Kappe innen eine Schraubkappe aufweist, die auf einen Schraubverschluß der Einfüllöffnung aufschraubar ist, bei entsprechender Dimensionierung innerhalb des Schraubverschlusses in den Flaschenhals hineinreichend vorgesehen sein, sie

können aber auch in einer Verlängerung zu dieser angeordnet sein. Ebenfalls ist es möglich, die entsprechenden Befestigungsösen außen an dem Behälter oder an der Kappe zu befestigen. Weiterhin können anstelle der Ösen auch Haken vorgesehen sein, die dann einen Querschnitt aufweisen sollten, der dem Querschnitt des einseitigen Hakens entspricht, der in den Haken an der Kappe oder dem Behälter rastend oder selbstklemmend einsetzbar ist. Der Haken bildet dabei gewissermaßen ein Drehgelenk, so daß der Behälter in jeder Position über den eingesetzten einseitigen Haken an einem ortsfesten Haken oder einer Befestigungsstange aufhängbar ist. Selbstverständlich kann der Haken zur Stabilität und zur Erhöhung der Biegefestigkeit ein Querschnittsprofil aufweisen, das zur Versteifung des Hakens beiträgt.

Die Erfindung wird nachfolgend anhand mehrerer in den Zeichnungen dargestellter Ausführungsbeispiele näher erläutert. In den Zeichnungen zeigen:

Fig. 1 einen flaschenförmigen Behälter in der Seitenansicht mit einer im Teilschnitt dargestellten Kappe mit einem erfundungsgemäß ausgebildeten einseitigen Haken, der in eine Öse der Verschlußkappe eingehängt ist und eine Duschstange übergreift,

Fig. 2 eine Vorderansicht des in Fig. 1 dargestellten Behälters,

Fig. 3 einen keilförmig ausgebildeten flaschenförmigen Körper mit einer in der Spitze der Flasche angebrachten Öse in der Seitenansicht,

Fig. 4 den in Fig. 3 dargestellten flaschenförmigen Behälter in der Vorderansicht,

Fig. 5 eine Verschlußkappe mit einem geschnitten gezeichneten Haken längs der Schnittlinie A-B in Fig. 6,

Fig. 6 eine Draufsicht auf die Verschlußkappe nach Fig. 5, aus der die Anbindungsübergänge des an die Verschlußkappe angespritzten Hakens ersichtlich sind,

Fig. 7 eine Ausführung, bei der der Haken im Bereich der abgerundeten Kanten der Verschlußkappe an diese angespritzt ist und gemeinsam mit der Stirnfläche der Verschlußkappe die Standfläche des Behälters bildet, wenn dieser auf dem Kopf stehend auf einer Stellfläche abgestellt ist, mit im Schnitt gezeichneten Haken längs der Schnittlinie C-D in Fig. 8 und

Fig. 8 eine Draufsicht der in Fig. 7 im Teilschnitt dargestellten Ausführung.

In dem Ausführungsbeispiel nach den Fig. 1 und 2 ist auf einem Behälter 1, der eine rechteckige Grundform mit abgerundeten Kanten aufweist, eine Verschlußkappe 2 aufgesetzt, die mit einem ringförmigen Dichtungswulst, der in eine Ausnehmung eingreift, die Austrittsöffnung des Behälters 1 dichtend abschließt. In der Kappe 2 ist mittig eine Einschnürung 3 mit einer Öse 4 vorgesehen, die in Fig. 1 im Teilschnitt zu sehen ist. In diese Öse 4 ist ein erfundungsgemäß ausgebildeter Haken 5 mit dem einen Hakenende 6 eingesetzt, der mit dem anderen Hakenende 7 eine Duschstange 8 übergreift. Die Duschstange 8 ist ortsfest in einem Badezimmer, z.B. an der Wand befestigt. Der so ausgebildete Haken wird auf die Flasche 1 oder, bei entsprechender Dimensionierung, auf die Verschlußkappe 2 aufgeschoben. Aus dieser Versand- und Herstellungsposition wird er dann in die Gebrauchsposition, die in den Fig. 1 und 2 dargestellt ist, verbracht.

Abweichend von den Beispielen in Fig. 1 und 2 ist in den Fig. 3 und 4 ein flaschenförmiger Behälter 1 mit keilförmiger Ausbildung dargestellt, der im oberen Bogenbereich eine Mittenöse 9 aufweist, in die der erfundungsgemäß ausgebildete Haken 5 mit dem einen Hakenende 6 einhängbar ist, während das zweite Ende 7

über eine Duschstange 8 gehängt ist. Es ist erkennbar, daß aufgrund der großen Öffnung 10 des einseitigen Hakens die Flasche selbst aus dem Haken herausgenommen werden kann, ohne daß dieser von der Duschstange 8 abgenommen werden muß. Der flaschenförmige Behälter ist somit stets auch auf einen auf der Duschstange plazierten Haken wieder aufhängbar. In der Ausführung befindet sich die Verschlußkappe unten, d.h. die Einfüllöffnung des Behälters ist ebenfalls unten. Diese Stellungen werden bevorzugt, wenn relativ schnell das Waschoder Pflegemittel dem Behälter nach dem Entfernen der Verschlußkappe entnehmbar sein soll. Man braucht nicht lange auf ein Nachlaufen der Flüssigkeit zu warten. Der Haken 5 ist bei dieser Ausführung so ausgebildet, daß er entweder auf den keilförmigen Behälter 1 aufschiebbar oder an diesem einteilig befestigt ist. Ebenso kann er, bei entsprechender Dimensionierung, auch an der Verschlußkappe angespritzt sein.

Beispiele hierfür sind in den folgenden Figuren dargestellt.

In Fig. 5 ist eine wattenförmige Verschlußkappe dargestellt, an deren unteren Rand ein Haken nach der Erfindung mit angespritzt ist. Zur Anbindung sind Übergangsstellen 10 vorgesehen, die verteilt angeordnet und derart schmal ausgebildet sind, daß der angespritzte Haken durch Aufbringung einer Abziehkraft in Längsrichtung des Behälters 1 von der Verschlußkappe 2 abgerissen werden kann. Der Haken 5 selbst weist, wie aus Fig. 5 ersichtlich ist, ein T-förmiges Querschnittsprofil mit abgerundeten Kanten auf, das zur Stabilität und Erhöhung der Steifigkeit des Hakens beiträgt. Selbstverständlich kann auch ein reines Rundprofil verwendet werden, dies hängt jeweils von der Biegefestigkeit des verwendeten Materials ab.

Ein so ausgebildeter Haken kann nun einteilig mit der Kappe 2 in einem einzigen Werkzeug hergestellt werden. Der Kunde erhält somit einen Behälter mit einem Verschluß, an dem der Haken selbst befestigt ist. Im Bedarfsfall kann er abgerissen und bestimmungsgemäß als Haken eingesetzt werden.

Selbstverständlich kann der Haken auch, wie bereits ausgeführt, am Behälter auf einer Umfangslinie angeklebt, angespritzt oder anderweitig angebunden sein. Werkzeugtechnisch ist es jedoch zu empfehlen, den Haken in dargestellter Art und Weise an der Verschlußkappe selbst anzubringen.

In den Fig. 7 und 8 ist eine Variante dargestellt, bei der der Haken 5 mit seinen beiden Enden im Bereich der abgerundeten Kanten der Kappe 2 angespritzt ist. Durch den kleinen Radius des angespritzten Hakens im Verhältnis zu den großen Radien der abgerundeten Kanten erhöht der Haken die Standfestigkeit der Kappe, falls diese als Standkappe für einen Behälter 1 verwendet wird. Soll der Behälter 1 hingegen aufgehängt werden, so kann auf einfache Art und Weise der Haken von der Kante abgerissen und bestimmungsgemäß in die Öse 4, 9, z.B. nach den Ausführungen in Fig. 1 bis 4, eingehängt werden.

Patentansprüche

1. Vorrichtung zum Aufhängen eines flaschenförmigen Behälters mit einer Öse oder einem Haken und mit einer die Einfüllöffnung verschließenden Kappe, dadurch gekennzeichnet, daß der Behälter (1) und/oder die Kappe (2) einen länglichen Querschnitt aufweisen und daß entweder an dem Behälter (1) oder der Kappe (2) längs einer Umfangslinie

ein einseitiger Haken (5), bestehend aus einem bie-
gefesten umlaufenden Profilelement mit einer in
der einen Längsseite vorgeschenen Einhaköffnung,
vorgesehen ist, welcher Haken (5) abstreifbar und
in der Gebrauchsstellung mit dem einen Ende (6) in
die Öse (9) des Behälters (1) oder in eine Öse (4) der
Verschlußkappe (2) einhängbar und mit dem ande-
ren Ende (7) auf einen ortsfesten Aufhänger (8)
hängbar ist.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekenn- 10
zeichnet, daß der Haken (5) einteilig mit dem Behäl-
ter (1) oder der Kappe (2) aus Kunststoff hergestellt
ist, wobei die Anbindungsbrücken (10) dünnwandig
und schmal ausgebildet und am Haken (5) derart
verteilt angeordnet sind, daß dieser durch Aus- 15
übung einer in Längsrichtung des Behälters (1) wir-
kenden manuellen Kraft abreißbar ist.

3. Vorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekenn- 20
zeichnet, daß die Kappe (2) wannenförmig ausge-
bildet ist und an der dem Behälter (1) abgewandten
Seite abgerundete oder abgeschrägte Kanten auf-
weist und daß der Haken (5) im Bereich der abge-
rundeten oder abgeschrägten Kanten verlaufend 25
derart positioniert angespritzt ist, daß er gemein-
sam mit der Stirnfläche der Kappe (2) oder von
dieser abgehoben allein eine Standfläche des Be-
hälters (1) bildet.

4. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekenn- 30
zeichnet, daß der Behälter (1) in Längsrichtung ver-
laufend eine Keilform (Fig. 3) aufweist und daß der
einseitige Haken (5) auf dem Behälter (1) aufge-
schoben ist und daß er selbsthaltend an der Ober-
fläche auf einer bestimmten Umfangslinie aufsitzt.

5. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekenn- 35
zeichnet, daß die Kappe (2) oder der Behälter (1)
eine auf einer bestimmten Umfangslinie angeord-
nete rillenförmige Nut aufweist, in die der Haken
(5) beim Aufschieben einrastet.

6. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden 40
Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Quer-
schnittsform des Behälters (1) oder der Kappe (2),
an der der einseitige Haken befestigt ist, oval ist.

7. Vorrichtung nach Anspruch 1 dadurch gekenn- 45
zeichnet, daß die Öse (4) in der Kappe (2) längs-
oder querlaufend versenkt gegenüber der Ober-
fläche der Kappe angeordnet ist.

8. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekenn-
zeichnet, daß der Behälter (1) und die Kappe (2) aus 50
Kunststoff bestehen und die Öse (9) an dem Behäl-
ter (1) oder der Kappe (2) angespritzt ist, oder daß
ein Haken vorgesehen ist, in den der einseitige Ha-
ken (5) mit dem einen Ende (6) rastend oder klem-
mend eindrückbar ist.

Hierzu 4 Seite(n) Zeichnungen

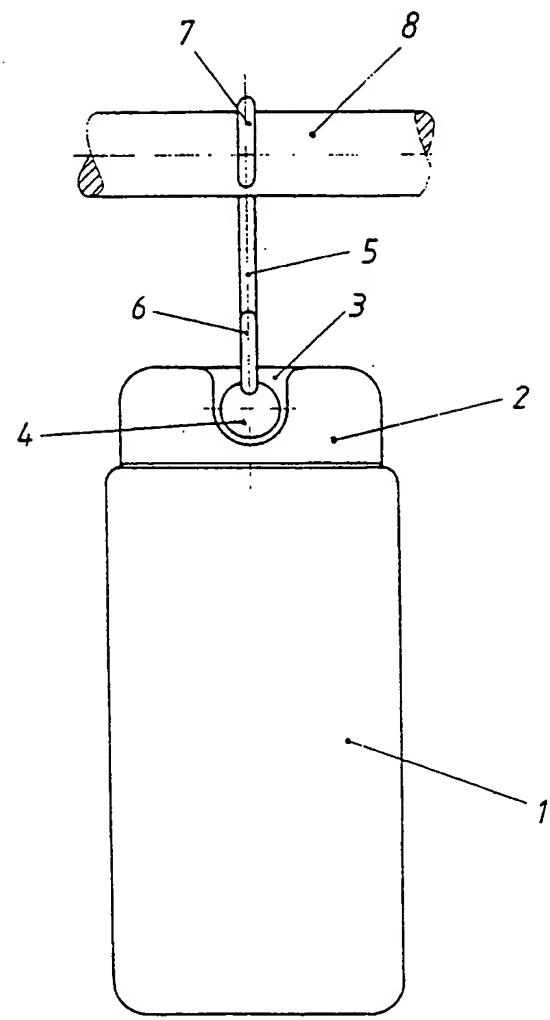
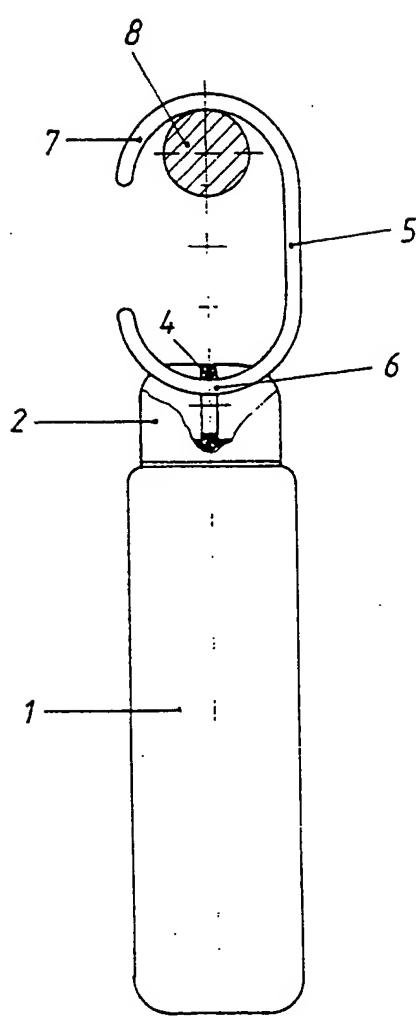


Fig. 1

Fig. 2

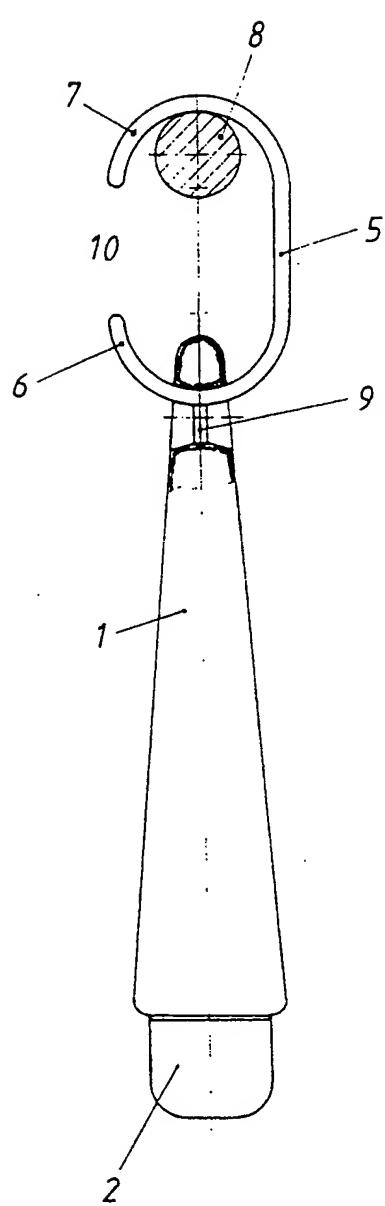


Fig. 3

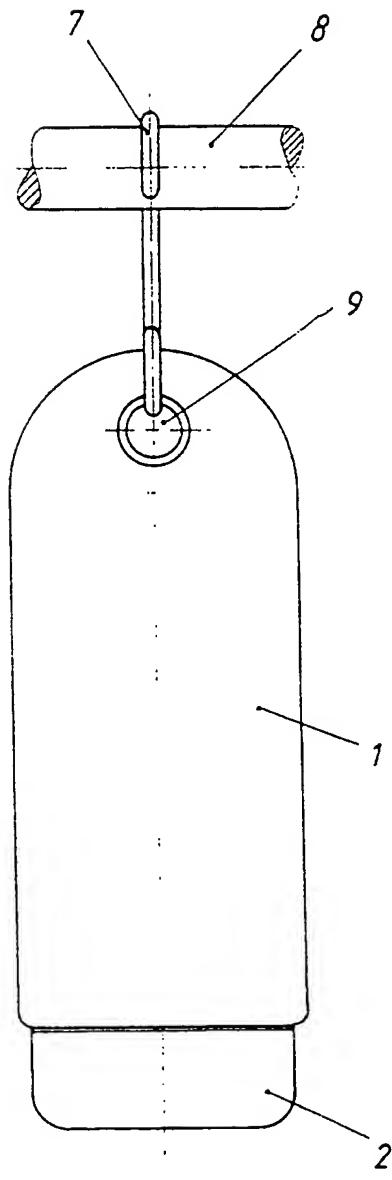


Fig. 4

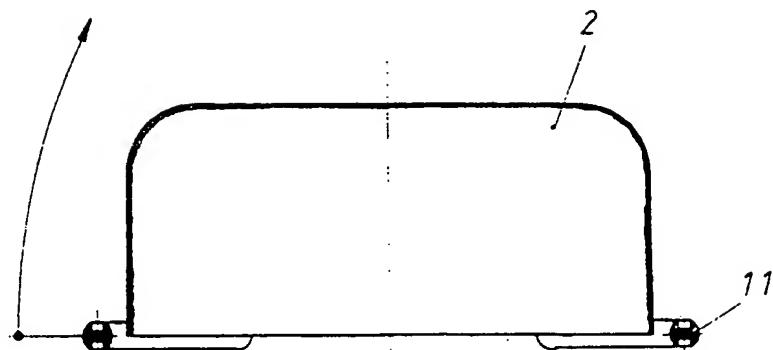


Fig. 5
Schnitt A - B

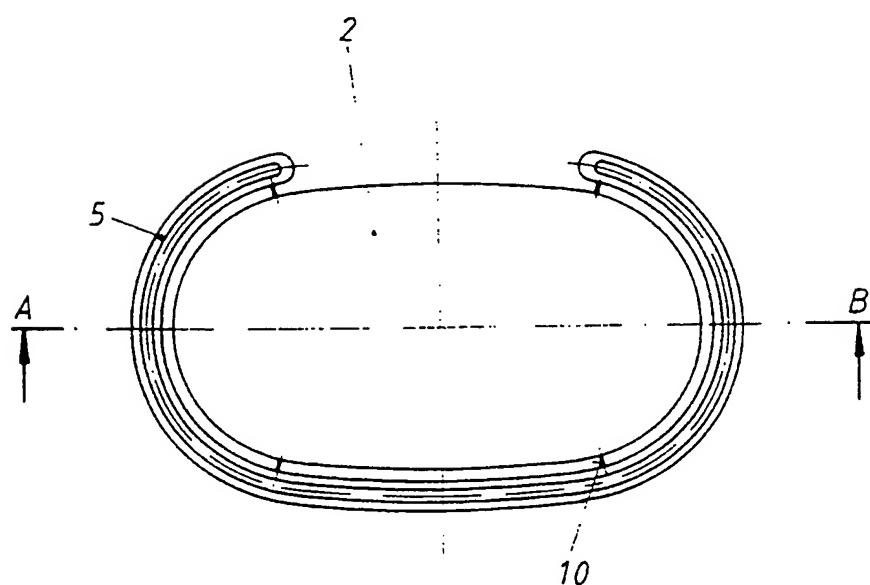


Fig. 6

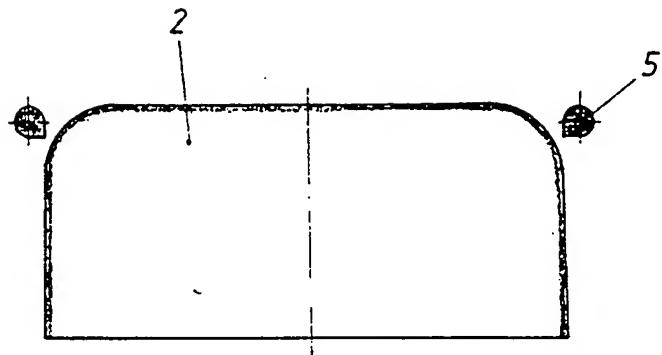


Fig. 7
Schnitt C - D

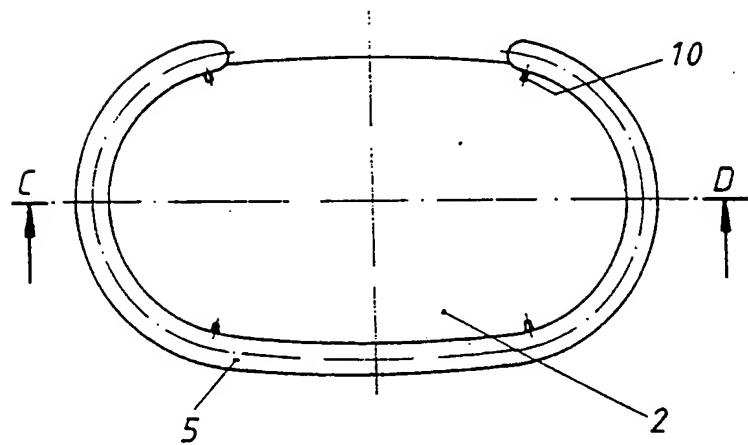


Fig. 8